

Stromkennzeichnung in Österreich

Bis zu 11 Prozent Atomstromanteil in Österreich

Dezember 2020

Seit 2015 ist jeglicher Strom, der in Österreich verkauft wird, zu kennzeichnen.

„Im Rahmen der Endkundenbelieferung sind Lieferanten verpflichtet, die Primärenergieträgeranteile ihrer Stromlieferungen offenzulegen. Herangezogen wird der sogenannte *Versorgermix* (gesamte Stromaufbringung des Lieferanten an Endverbraucherinnen und -verbraucher), der auf der Stromrechnung (Jahresabrechnung) und auf Werbe- und Informationsmaterialien dargestellt werden muss.“¹

Auf den ersten Blick scheint dies jeglichen Graustrom, also jenen Strom von dem man nicht weiß, in welchem Kraftwerk er produziert wurde, aus dem österreichischen Stromverbrauch zu verdrängen. Bei genauerer Betrachtung ergibt sich aber ein ganz anderes Bild. Die österreichischen Stromerzeuger haben sich darüber hinaus auch freiwillig verpflichtet, keinen als Atomstrom gekennzeichneten Strom zu verkaufen.

1. Aus welchen Ländern sind die Stromnachweise?

Laut Stromkennzeichnungsbericht 2020 der E-Control sind 2019 rund 30 Prozent der Zertifikate aus dem Ausland gewesen und befinden sich damit auf ähnlichem Niveau (31 Prozent) wie 2018. Hierbei handelte es sich zum Großteil um Wasserkraftzertifikate. „Norwegen bleibt mit 13,26% (Vorjahreswert 11,79%) der Hauptlieferant für ausländische Nachweise in Österreich.“² Der Großteil der Zertifikate kommt mit 70 Prozent aus Österreich.

| EINGESETZTE NACHWEISE NACH ERZEUGERLAND in % | | |
|--|-------------------|-------------------|
| Eingesetzte Nachweise Erzeugerland | Versorgermix 2018 | Versorgermix 2019 |
| Österreich | 69,04 | 70,26 |
| Dänemark | 0,80 | 1,01 |
| Deutschland | 0,63 | 0,31 |
| Niederlande | 9,10 | 7,56 |
| Norwegen | 11,79 | 13,26 |
| Slowenien | 0,32 | 0,27 |
| Schweden | 3,06 | 1,50 |
| Schweiz | 0,34 | 0,11 |
| Finnland | 0,52 | 1,04 |
| Frankreich | 1,69 | 1,27 |
| Italien | 2,62 | 2,88 |
| Tschechien | 0,08 | 0,53 |
| Summe | 100,00 | 100,00 |

Quelle: E-Control, Stromnachweisdatenbank

2. Atomstromfreiheit in Österreich ist ein Märchen

Es ist davon auszugehen, dass die im Ausland gekauften Zertifikate Graustrom, oder auch fossilen Strom, als Erneuerbaren tarnen. Dadurch finden sich beträchtliche Atomstromanteile im österreichischen Stromverbrauch. Der Anteil des Atomstroms am Graustrom ist schwer abzuschätzen. Daher nehmen wir für diesen Strom einen Atomstromanteil des europäischen Strommixes von 26,7 Prozent an.³ 2019 wurden 81,38 Prozent des Stromes (Gesamtabgabemenge für den Endverbrauch 57,6 TWh) mit Herkunftsnachweisen versehen. 30 Prozent davon waren ausländische Zertifikate. Bezogen auf den gesamten Stromverbrauch sind das 25,2 Prozent. Bei einem Atomstromanteil des europäischen Strommixes von 26,7 Prozent ergibt das einen Atomstromanteil am österreichischen Stromverbrauch von 6,7 Prozent.

Berechnet man den Atomstromanteil aus den ausländischen Herkunftsnachweisen betrug der Atomstromanteil in Summe 6,7% am österreichischen Stromverbrauch.

¹ <https://www.e-control.at/documents/1785851/1811582/E-Control-Stromkennzeichnungsbericht-2020.pdf/1f27276a-9743-4607-c163-59558b735b42?t=1604916217802>

² <https://www.e-control.at/documents/1785851/1811582/E-Control-Stromkennzeichnungsbericht-2020.pdf/1f27276a-9743-4607-c163-59558b735b42?t=1604916217802>

³ Bezugsjahr 2017: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Electricity_generation_statistics_%E2%80%93_93_first_results&oldid=498612

Versucht man den Atomstromanteil über die physikalischen Lastflüsse auszurechnen, kommt man für das Jahr 2019 auf ein weit erschreckenderes Bild. 2019 wurden 26.047 GWh Strom nach Österreich importiert. Dieser Stromimport kam größtenteils aus zwei Ländern, nämlich Tschechien und Bayern in Deutschland. Mit einer Strommenge von 24.228 GWh kamen 2019 78 Prozent des Stromimports aus diesen beiden Ländern. Gerade diese beiden Nachbarländer verfügen über einen sehr großen Atomstromanteil. In Tschechien liegt dieser 2019 bei 35,2 Prozent, in Deutschland⁴ bei 11,7 Prozent und im benachbarten, deutschen Bundesland Bayern⁵ sogar bei 30,5 Prozent. Der Nettostromimport aus Tschechien und Deutschland lag 2019 bei 20.264 GWh. Rechnet man mit dem Nettostromimport und dem Atomstromanteil in Deutschland und Tschechien, so wurden letztes Jahr 6,2 Prozent des österreichischen Verbrauchs mit tschechischem und deutschem Atomstrom gedeckt. **Rechnet man mit dem Deutsch/Tschechischen Nettostromimport und dem Atomstromanteilen von Bayern und Tschechien, wurden letztes Jahr 10,7 Prozent des österreichischen Verbrauchs mit tschechischem und deutschem Atomstrom gedeckt.**

Berechnet man den Atomstromanteil allein aus dem österreichischen Nettostromimporten von 3.129 GWh, was einem Anteil am Stromverbrauch von 4,2 Prozent entspricht, deckte der Atomstromanteil zumindest 1,1 Prozent des Stromverbrauchs in Österreich ab.

Berechnet man den Atomstromanteil aus dem österreichischen Nettostromimporten betrug der Atomstromanteil 1,1 Prozent am österreichischen Stromverbrauch.

Der Atomstromanteil am österreichischen Stromverbrauch liegt je nach Berechnungsansatz für das Jahr 2019 zwischen 1,1 Prozent und 10,7 Prozent.

3. Nachteile der Stromkennzeichnung

Die Stromkennzeichnung ist nur dann wirklich effektiv, wenn diese in allen europäischen Ländern verpflichtend ist, die sich am Stromzertifikatehandel beteiligen. Dies ist aber in kaum einem Land außer Österreich bis jetzt zur Gänze umgesetzt und bringt dadurch folgende Nachteile:

- Atom- und Kohlestrom kann in Österreich als erneuerbarer Strom verkauft werden.
- Der reale Atomstromanteil (am Stromverbrauch) in Österreich ist damit nach wie vor nicht genau bestimmbar.
- Darüber hinaus können sich österreichische Politiker mit dem Verweis auf die Stromkennzeichnung aus der Energiewende im Strombereich zurückziehen.
- Nachdem eine Verknüpfung der Herkunftsnachweise mit der tatsächlichen Stromproduktion politisch immer wieder abgelehnt wird, gibt es nur eine Möglichkeit Atomstrom aus österreichischen Stromnetzen draußen zu halten: indem der Ausbau der erneuerbaren Energien drastisch gesteigert wird und somit der Stromimport möglichst klein gehalten wird.

^{4,5} 2018